Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Mittwoch, 24. November 2010
Ausgabe 225

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Bürgerangelegenheiten **4**
Meldungen **4**
› Informationen zur Wahl der Ausländerbeirats der Landeshauptstadt München 4
› Öffentlichkeitsphase der „Leitlinie Ökologie – Klimawandel und Klimaschutz“ endet 6
› Informationsveranstaltung zum Verbraucherschutz in Europa 7
› Blutspendetag im Technischen Rathaus: 138 städtische Beschäftigte haben mitgemacht 8
› Bauzentrum München hat neue Telefonnummer 8
› Münchner Eisfestival – ein Fest für Groß und Klein 9
› Winterdienstbilanz für Dienstag, 23. November 9
› Filmreihe „Shoah und danach“ im Filmmuseum 10
› Theaterprojekt „Parasitenparade“ im i-camp 10
Antworten auf Stadtratsanfragen **12**
› Wie sichert die ARGE die Qualität ihrer Bildungsträger? 12

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat **15**

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Wiederholung
Donnerstag, 25. November, 11.30 Uhr,
Museum Villa Stuck, Friedensengelzimmer, Prinzregentenstraße 60
Jahres-Pressekonferenz zu den Ausstellungen und Aktivitäten des Museums Villa Stuck im Jahr 2011 mit Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers und Michael Buhrs, Direktor des Museums Villa Stuck. Die Kuratoren Alexander Kunkel, Verena Hein und Karsten Löckemann geben Einblick in die für das kommende Jahr geplanten Ausstellungsprojekte. Der Künstler Cornelius Völker spricht über seine Arbeiten, die im Frühjahr 2011 im Museum Villa Stuck zu sehen sein werden.

Wiederholung
Donnerstag, 25. November, 11.30 Uhr,
Staatliches Karlsgymnasium, Am Stadtpark 21
Stadtschulrat Rainer Schweppe spricht Grußworte zum 100-jährigen Bestehen des Staatlichen Karlsgymnasiums.

Wiederholung
Donnerstag, 25. November, 13.30 Uhr, Rathaus, Kleiner Sitzungssaal
Gemeinsam mit den Münchner Wohlfahrtsverbänden unterstützen die Stadtwerke München GmbH (SWM) einkommensschwache Haushalte beim Sparen von Energie und damit von Geld. Anlässlich der 5.000. Energiesparberatung würdigen Oberbürgermeister Christian Ude und Dr. Kurt Mühlhäuser, Vorsitzender der SWM Geschäftsführung, das ehrenamtliche Engagement und danken zwölf Beratern der Wohlfahrtsverbände stellvertretend für alle Mitwirkenden.

Wiederholung
Donnerstag, 25. November, 17 Uhr, Rathaus, Kleiner Sitzungssaal
Sitzung des Sportbeirats der Landeshauptstadt München.

Wiederholung
Donnerstag, 25. November, 19 Uhr,
Palais am Lenbachplatz, Ottostraße 6
Jahresempfang der Niederlassung München der Eurohypo AG: Nach der Begrüßung durch Rupert Hackl, Leiter Region Süd der Europhypo AG, und der Einführung „Aktuelle Situation am Immobilienmarkt“ findet eine Podiumsdiskussion zum Thema „Olympiabewerbung der Landeshauptstadt

München für 2018“ mit Oberbürgermeister Christian Ude, Verena Bentele, Rosi Mittermaier und Markus Wasmeier statt. Moderation Sigmund Gottlieb, Bayerischer Rundfunk.

Samstag, 27. November, 10 Uhr,
Internationalen Congress Center München (ICM), 1 Stock, Raum 14
Bürgermeister Hep Monatzeder spricht Grußworte bei der diesjährigen Meisterfeier der Handwerkskammer für München und Oberbayern. Es werden etwa 1.600 erfolgreichen Prüfungsteilnehmerinnen und -teilnehmern die Meisterbriefe überreicht.

Montag, 29. November, 11 Uhr, Ratstrinkstube
Tourismusdirektorin und Christkindlmarktleiterin Dr. Gabriele Weishäupl eröffnet die Himmelswerkstatt, das kostenlose Aktionsprogramm für Kinder von sechs bis zwölf Jahren am Münchner Christkindlmarkt.
Der Termin ist auch für Fotografen geeignet.

Montag, 29. November, 14 Uhr,
Senatssaal der Ludwig-Maximilians-Universität
Pressegespräch zur Verleihung des Geschwister-Scholl-Preises 2010 mit Joachim Gauck, Geschwister-Scholl-Preisträger 2010, Wolf Dieter Eggert, Vorsitzender des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels – Landesverband Bayern e.V. und Vorsitzender der Jury Geschwister-Scholl-Preis 2010, sowie Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers, 2. Vorsitzender der Jury des Geschwister-Scholl-Preises 2010.
Anmeldung zum Pressegespräch: Andrea Wolf, Börsenverein des Deutschen Buchhandels – Landesverband Bayern, Telefon 29 19 42 41, E-Mail: wolf@buchhandel-bayern.de

Montag, 29. November, 19 Uhr,
in der Aula der Ludwig-Maximilians-Universität
Oberbürgermeister Christian Ude spricht zur Verleihung des Geschwister-Scholl-Preises 2010 für das Buch „Winter im Sommer – Frühling im Herbst“ von Joachim Gauck. Es begrüßen Professor Dr. Bernd Huber, Präsident der Ludwigs-Maximilians-Universität, und Wolf Dieter Eggert, Vorsitzender des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels – Landesverband Bayern. Die Laudatio hält der Schriftsteller Peter Schneider.
Der mit 10.000 Euro dotierte Geschwister-Scholl-Preis wird jährlich von der Landeshauptstadt München und dem Börsenverein des Deutschen Buchhandels-Landesverband Bayern e.V. verliehen. Ausgezeichnet wird ein

Buch, das von geistiger Unabhängigkeit zeugt und das geeignet ist, bürgerliche Freiheit, moralischen und intellektuellen Mut zu fördern und dem verantwortlichen Gegenwartsbewusstsein wichtige Impulse zu geben.

Bürgerangelegenheiten

Mittwoch, 1. Dezember, 17.30 bis 19 Uhr,
BA-Büro, Seidlvilla, Nikolaiplatz 1 b (barrierefrei)
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 12 (Schwabing - Freimann) mit dem Vorsitzenden Werner Lederer-Piloty.

Meldungen

Informationen zur Wahl der Ausländerbeirats der Landeshauptstadt München
(24.11.2010) Die Ausländerbeiratswahl in der Landeshauptstadt München findet am 28. November statt. Die Wahllokale sind durchgehend von 8 bis 18 Uhr geöffnet. Gewählt werden 40 Mitglieder des Ausländerbeirats durch personalisierte Verhältniswahl wie bei der Stadtratswahl. Jede Wählerin/jeder Wähler hat 40 Stimmen. Zur Wahl stehen 30 Listen mit 517 Kandidatinnen und Kandidaten.

Stimmbezirke und Wahllokale
Es wurden 26 Stimmbezirke gebildet sowie 25 Briefwahlbezirke. In jedem Stadtbezirk wurde ein Wahllokal eingerichtet (im Stadtbezirk 16 aufgrund hoher Wahlberechtigtenzahl zwei). Alle Wahllokale befinden sich in Schulen. Im Internet unter *www.wahlamt-muenchen.de* oder unter der Telefonnummer 2 33-9 62 33 können – auch noch am Wahlsonntag – Auskünfte zum zuständigen Wahllokal eingeholt werden. Die Briefwahl wird im Saal des Kreisverwaltungsreferates, Ruppertstraße 11, ausgezählt.

Wahlberechtigte
Wahlberechtigt sind alle ausländischen Einwohner, die am 28. November das 18. Lebensjahr vollendet haben, seit mindestens sechs Monaten in München mit Hauptwohnung gemeldet sind und nicht vom Wahlrecht ausgeschlossen sind.
Auf Antrag wahlberechtigt sind ausländische Staatsangehörige, die daneben die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen. Wahlberechtigt auf Antrag sind außerdem Bürgerinnen und Bürger, die nicht länger als zwölf Jahre

vor dem Wahltag eingebürgert worden sind. 1.161 Personen haben diesen Antrag gestellt. Die Antragsfrist ist am 12. November abgelaufen.
In der Landeshauptstadt München sind 262.736 Personen (Stand 24. November, 9 Uhr) wahlberechtigt.

Wahlbenachrichtigung

In den in der Zeit vom 2. bis 6. November zugestellten Wahlbenachrichtigungen ist u.a. das jeweilige Wahllokal angegeben. Zur Legitimation im Wahllokal reicht in der Regel die Vorlage der Wahlbenachrichtigung aus. Ein amtlicher Ausweis soll mitgenommen werden, um diesen auf Verlangen des Wahlvorstandes vorzeigen zu können. Wer seine Wahlbenachrichtigung vergessen oder verlegt hat oder wer mit Wahlschein wählen möchte, muss auf jeden Fall einen amtlichen Ausweis mit ins Wahllokal nehmen.

Briefwahl

Wahlberechtigte erhalten auf Antrag Briefwahlunterlagen. Der Antrag kann noch bis Freitag, den 26. November, 12 Uhr persönlich, brieflich, per Fax oder per E-Mail bzw. Online gestellt werden. Wegen der Kürze der Zeit sollten die Briefwahlunterlagen jedoch nicht mehr schriftlich beantragt, sondern im Wahlamt persönlich abgeholt werden. Das Wahlamt ist noch wie folgt geöffnet: Donnerstag, 25. November, von 8 bis 15 Uhr und Freitag, 26. November, von 8 bis 12 Uhr.
Briefwähler müssen ihren Wahlbrief so rechtzeitig zur Post geben, dass er spätestens am Sonntag, 28. November, um 18 Uhr beim Wahlamt des Kreisverwaltungsreferates eingegangen ist. Der Wahlbrief sollte daher spätestens am Donnerstag, 25. November, zurückgesandt werden. Der Wahlbrief kann notfalls aber auch noch am Wahltag bis 18 Uhr in den Wahlbriefkasten des Kreisverwaltungsreferats, Ruppertstraße 19 (rechts vom Haupteingang), oder in den städtischen Briefkasten beim Rathauseingang Fischbrunnen eingeworfen werden. Die Abgabe des Wahlbriefes in einem Wahllokal ist nicht möglich. Es besteht jedoch die Möglichkeit, unter Vorlage des eigenen Wahlscheins in einem beliebigen Wahllokal der Landeshauptstadt München zu wählen.
Bisher wurden 12.543 Briefwahlunterlagen ausgestellt (Stand 24. November, 9 Uhr). Dies sind zirka 4,8 Prozent der Wahlberechtigten.

Ermittlung des Wahlergebnisses

Nach Schließung der Wahllokale um 18.00 Uhr wird in den 26 Wahllokalen mit der Auswertung der Stimmzettel begonnen. Die Briefwahl wird im Saal des Kreisverwaltungsreferates, Ruppertstr. 11, in der Zeit vom 30.November bis 3. Dezember ausgezählt. Die Erfassung der Ergebnisse erfolgt im selben Zeitraum. Das vorläufige Wahlergebnis wird am Montag, 6. Dezember, im Internet unter *www.wahlamt-muenchen.de* veröffentlicht.

Wahlausschusssitzung zur Feststellung des Wahlergebnisses
Das Wahlergebnis stellt der Wahlausschuss in der öffentlichen Sitzung am Mittwoch, 15. Dezember, um 9 Uhr im Kreisverwaltungsreferat, Rupperstraße 11, Saal, fest.

Öffentlichkeitsphase der „Leitlinie Ökologie – Klimawandel und Klimaschutz" endet
(24.11.2010) Einen wegweisenden Beitrag für die Klimaschutzpolitik will die Landeshauptstadt München mit der „Leitlinie Ökologie – Klimawandel und Klimaschutz" leisten. In München wird das Klima aller Voraussicht nach wärmer und stürmischer werden. Aktuellen Prognosen zufolge wird die Lufttemperatur im Sommer je nach Klimamodell von 1971 an gerechnet bis 2100 um rund 3,7 Grad Celsius steigen. „Der alte Leitspruch der Agenda 21-Initiative aus dem Jahr 1992 global denken und lokal handeln ist mehr denn je gültig", sagt Joachim Lorenz, Referent für Gesundheit und Umwelt. „Neben der Politik und der Stadtverwaltung müssen die Bürgerinnen und Bürger für den Klimaschutz sensibilisiert und motiviert werden. Wir müssen alle aktiv werden." Seit Anfang 2010 waren Münchnerinnen und Münchner in der Öffentlichkeitsphase der „Leitlinie Ökologie – Klimawandel und Klimaschutz" deshalb eingeladen, sich in die Diskussion einzubringen und den von der Verwaltung erarbeiteten Leitlinien-Entwurf zu ergänzen. Mit einer Podiumsdiskussion im Großen Sitzungssaal des Rathauses am Dienstag, 23. November, wurde jetzt die Öffentlichkeitsphase zu ihrem Abschluss gebracht. Anfang 2011 soll die unter Federführung des Referats für Stadtplanung und Bauordnung sowie des Referats für Gesundheit und Umwelt entwickelte „Leitlinie Ökologie – Klimawandel und Klimaschutz" dem Stadtrat zur abschließenden Beratung vorgelegt werden.
„Die prognostizierten Klimaveränderungen stellen hohe Anforderungen an die künftige Stadtentwicklung. Daher wurde die bestehende Leitlinie Ökologie um den wichtigen Themenschwerpunkt Klimawandel und Klimaschutz ergänzt", so Stadtbaurätin Professorin Dr. (I) Elisabeth Merk. Bei verschiedenen Veranstaltungen, darunter Schüler-Workshops und Werkstätten mit Akteuren und Multiplikatoren, haben sich zahlreiche Münchnerinnen und Münchner eingebracht und ihre Ideen für den Klimaschutz vorgestellt. Welche Vorschläge realisierbar sind und Eingang in die endgültige Fassung der Leitlinie finden werden, wird sich in den kommenden Wochen in der Bewertungsphase weisen. Insgesamt sind fünf Handlungsfelder in der Leitlinie definiert. Diese lauten:
- Energieversorgung
- Gebäude
- Stadtplanung und Mobilität

- Landnutzung und Naturhaushalt
- Nutzverhalten, Lebensstile und Gesundheit.

Die Landeshauptstadt will in allen Bereichen mit gutem Beispiel vorangehen – etwa beim Energieverbrauch der städtischen Gebäude: „Bei der Vergabe städtischer Grundstücke soll für alle Bauvorhaben eine energetische Zielvorgabe formuliert sein. Mehr noch: Die Region München zieht viele Menschen an und wird weiter wachsen. Das bedeutet, dass zusätzliche Wohnungen benötigt und der Energieverbrauch sowie der Verkehr weiter ansteigen werden", prognostiziert Merk. „Diesem Wachstum müssen wir mit einer koordinierten Siedlungs-, Freiraum- und Verkehrsinfrastrukturplanung begegnen." Ebenso muss die Landschaft des Münchner Grüngürtels spätestens jetzt für die Herausforderungen der Zukunft gerüstet werden. Auf allen Waldflächen im Stadtgebiet wird deshalb ein Dauerwald angestrebt. Ziel ist, möglichst viel CO_2 zu binden. Zugleich werden so regionale Rohstoffe bereitgestellt und wertvolle Erholungsräume geschaffen. So kann die Landeshauptstadt auch der zu erwartenden Zunahme von Starkregen und der damit verbundenen Hochwassergefahr an der Isar begegnen. „Unser Hauptziel muss der Schutz des Menschen und unserer Natur sein. Dies kann nur erreicht werden, wenn der Energie- und Ressourcenverbrauch deutlich gesenkt und damit der Ausstoß von Treibhausgasen reduziert wird", sagt Lorenz. Die Leitlinie nennen Merk und Lorenz deshalb einen wesentlichen Bestandteil der Münchner Klimapolitik, sie unterstreiche bisherige Beschlüsse wie beispielsweise das Integrierte Handlungsprogramm Klimaschutz in München (IHKM) oder die Mitgliedschaft der Landeshaupt beim Klima-Bündnis mit der Selbstverpflichtung, bis spätestens 2030 die lokalen CO_2-Emissionen um 50 Prozent zu reduzieren. „Mit dieser Leitlinie verpflichtet sich die Stadtverwaltung, Instrumente für den nachhaltigen Klimaschutz anzuwenden und der Stadtgesellschaft Vorbild zu sein", sagt Merk. „Doch Strategien wirken nur dann, wenn auch der Einzelne seinen Beitrag leistet", fügt Lorenz hinzu.
Ansprechpartner: Referat für Stadtplanung und Bauordnung, Michael Hardi, Blumenstraße 28b, 80331 München, Telefon 233-22990, Telefax 2 33-2 78 88, E-Mail: plan.s01@muenchen.de; Referat für Gesundheit und Umwelt, Katrin Zettler, Bayerstraße 28a, 80335 München, Telefon 2 33-4 75 09, Telefax 2 33-4 75 08, oeffentlichkeitsarbeit.rgu@muenchen.de

Informationsveranstaltung zum Verbraucherschutz in Europa

(24.11.2010) Welche Rechte haben Verbraucher beim Kauf eines Produkts? Wie können sie sicher sein, dass Konsumgüter wie Kinderspielzeug oder Kosmetika keine gesundheitsgefährdenden chemischen Bestandteile enthalten? Welche Garantieregeln gelten europaweit? Das Europe Direct In-

formationszentrum München und Oberbayern informiert am 29. November von 17 bis 19 Uhr in der Münchner Stadtbibliothek Am Gasteig, Ebene 1.1, Rosenheimer Straße 5, über Verbraucherrechte und Verbraucherschutz innerhalb der Europäischen Union. Bernd Krieger vom Europäischen Verbraucherzentrum in Kehl gibt einen Überblick über Vorgaben und steht für konkrete Fragen zur Verfügung. Der Eintritt ist frei.
Das Europe Direct Informationszentrum München und Oberbayern berät und informiert Bürger, Schulen und Institutionen in der Münchner Stadtbibliothek Am Gasteig, Ebene 3.1, zu allen Fragen rund um die Europäische Union. Das Informationszentrum ist ein Gemeinschaftsprojekt des Referats für Arbeit und Wirtschaft (Federführung) und des Kulturreferats mit Förderung der Europäischen Kommission. Mehr Informationen auch zur Veranstaltung unter: *www.muenchner-stadtbibliothek.de/europa*.

Blutspendetag im Technischen Rathaus: 138 städtische Beschäftigte haben mitgemacht

(24.11.2010) Nach der Blutspendeaktion im Rathaus am 13. Juli fand am 17. November, diesmal im Münchner Osten im Technischen Rathaus in der Friedenstraße 40, ein weiterer Blutspendetag für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Landeshauptstadt München statt. Insgesamt nutzten am 17. November 138 Beschäftigte der Stadtverwaltung die Möglichkeit, Blut zu spenden. Die städtischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter konnten nach vorheriger Anmeldung von 10 bis 15 Uhr unter ärztlicher Beratung und Betreuung im Technischen Rathaus Blut spenden.
Die Aktion fand im Rahmen der Kampagne „Vollblut-Unternehmen“ statt, bei der der Blutspendedienst des Städtischen Klinikums München große Blutspendeaktionen vor Ort in den beteiligten Unternehmen durchführt. Mit dieser Kampagne möchte der Blutspendedienst München eine moderne Form der Zusammenarbeit mit Institutionen anbieten sowie neue Spendergruppen ansprechen. Die „Vollblut-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter“ helfen dabei, die Blutversorgung in Oberbayern zu sichern.

Bauzentrum München hat neue Telefonnummer

(24.11.2010) Die Telefonnummer des Bauzentrums München hat sich geändert. Die Einrichtung des Referats für Gesundheit und Umwelt ist ab sofort unter 54 63 66 0 zu erreichen. Das Bauzentrum München (Willy-Brandt-Allee 10) berät Bürgerinnen und Bürgerinnen rund ums Wohnen, Bauen und Sanieren und bietet regelmäßig Vorträge an. Zudem werden Fortbildungen für Fachleute organisiert.

Münchner Eisfestival – ein Fest für Groß und Klein

(24.11.2010) Am Sonntag, 28. November, veranstaltet die Münchner Sportjugend (MSJ) zusammen mit dem Sportamt des Referats für Bildung und Sport und der Stadtwerke München GmbH das traditionelle Eissportfestival im Eis- und Funsportzentrum München Ost. Veranstaltungsbeginn ist 13.30 Uhr, das Ende gegen 18 Uhr. Der Eintritt ist frei.
Auch in diesem Jahr warten auf alle Besucherinnen und Besucher jeden Alters zahlreiche Attraktionen und jede Menge interessante Mitmachangebote. Unter der Leitung fachkundiger Trainerinnen und Trainer können Eissportfans selbst auf dem Eis aktiv werden und Geschicklichkeitsparcours sowie lustige Spielstationen auf dem Eis bewältigen. Das Programm umfasst halbstündig wechselnde Vorführungen der Münchner Eissportvereine in den Eissportarten Eisschnelllauf, Eiskunstlauf (Eistanz und Schaulaufen), Short Track und Eishockey. Eine Showeinlage auf der Bühne bietet die „Mandolin Motions Einstein-Show-Academy". Parallel präsentiert sich den ganzen Tag der Skibob-Club München, der für die Nachwuchssportler verschiedene Skibobs zum Testen bereithält.
Im Rahmen der Olympiabewerbung wird sich die Bewerbungsgesellschaft München 2018 vor Ort präsentieren – u.a. wird Manfred Schnelldorfer, Olympiasieger und Weltmeister im Eiskunstlauf, den Fragen der Kinder und Jugendlichen Rede und Antwort stehen.
Wer selbst aktiv werden möchte, bringt seine Schlittschuhe mit oder leiht sie vor Ort aus. Das Eis- und Funsportzentrum Ost in der Staudinger Straße 17 ist mit dem MVV erreichbar (U5 Michaelibad und Bus 199 bis Ostpark Eislaufzentrum). Nähere Informationen, Fotos und Programm der Veranstaltung unter *www.msj.de* in der Rubrik „Veranstaltungen".

Winterdienstbilanz für Dienstag, 23. November

(24.11.2010) Hier die aktuellen Winterdienst-Zahlen:
Dienstag, 23. November:
Einsatzzahlen:
Personal: 82 Fahrzeuge: 41
Streuguteinsatz:
Salz: 75,936 Splitt: -
Kosten des Einsatztages: 73.965,72 Euro
Bisherige Bereitschaftstage: 11
Bisherige Einsatztage: 12
Bisher aufgelaufene Kosten im Winter 2010/2011: 790.507,19 Euro

Filmreihe „Shoah und danach“ im Filmmuseum

(24.11.2010) In der Filmreihe „Shoah und danach“ zeigt das Filmmuseum im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, am Donnerstag, 25. November, um 19 Uhr den Dokumentarfilm „The Illegals“, (USA 1948, Regie und Buch: Meyer Levin, Darsteller: Tereska Torres, Yankel Mikalowitz, 72 Minuten, Originalfassung) über den jüdischen Exodus aus Europa. Ronny Loewy hält eine Einführung.

„The Illegals (Die Illegalen)“ ist ein semidokumentarischer Spielfilm über ein jüdisches Paar aus Warschau, das sich auf den Untergrundrouten der Hagganah über Österreich und die schneebedeckten Alpen aufmacht, um das Schiff „The Unafraid“ zu erreichen, um damit die britische Blockade vor Palästina zu durchbrechen. Tatsächlich versuchten in den drei Jahren zwischen dem Ende des Krieges in Europa und der Gründung Israels etwa 70.000 Flüchtlinge, auf diesem Weg Palästina zu erreichen – und die meisten von ihnen wurden von den Briten abgefangen.

Levin wollte als überzeugter Zionist die Weltöffentlichkeit auf dieses Drama aufmerksam machen. Sein Low-Budget-Film ist ein einzigartiges Dokument, da neben den Spielszenen alle Aufnahmen authentisch sind.

Die Veranstaltung findet in Zusammenarbeit mit der Ausstellung „Hast du meine Alpen gesehen? Eine jüdische Beziehungsgeschichte“ im Alpinen Museum statt.

Der Eintritt kostet 4 Euro, ermäßigt 3 Euro. Telefonische Kartenreservierungen sind unter 2 33-9 64 50 möglich.

Theaterprojekt „Parasitenparade“ im i-camp

(24.11.2010) Am Donnerstag, 25. November, 20.30 Uhr, findet im i-camp/neues theater münchen die Premiere von „Parasitenparade. 20. Stunde Verwaltungsperformance“ statt. Seit 1992 befasst sich Holger Dreissig in einem auf 24 Teile angelegten theatralen „Forschungsprojekt Verwaltungsperformance“ mit Verwaltung, Verwaltungswelten und dem, was sich nicht verwalten lässt, was sich der Verwaltung entzieht. Ausgangspunkt für die „20. Stunde“ sind die verblüffenden Mutations- und Manipulationsweisen von Parasiten.

Das Stück folgt der Logik des Befalls. Entsetzte Körper, tropfnasse Gestrandete verhandeln ihre Position, berichten Parasitenkarrieren und zeigen merkwürdige Veränderungen: einst glückliche und engagierte Mitbürger sind plötzlich wie ausgewechselt. Sie verwandeln sich in seelenlose und fremde Wesen, führen sich auf wie Wilde, Figuren mutieren abrupt, wechseln die Rollen, landen im Zombiefilm. Changierend zwischen abgründigem Humor und handfestem Horror, drastisch pointiert bis hauchzart.

Weitere Aufführungen von „Parasitenparade“ im i-camp/neues theater münchen, Entenbachstraße 37, sind am 26./ 27./28. November sowie am 1./ 2./ 3./ 4./5. Dezember, jeweils 20.30 Uhr. Der Eintritt beträgt16 Euro, ermäßigt . Kartenreservierungen sind telefonisch unter 65 00 00 oder E-Mail: tickets@i-camp.de möglich. „Parasitenparade“ wird gefördert durch das Kulturreferat der Landeshauptstadt München.Nähere Informationen unter: *www.i-camp.de.*

Antworten auf Stadtratsanfragen

Mittwoch, 24. November 2010

Wie sichert die ARGE die Qualität ihrer Bildungsträger?
Anfrage Stadträtin Dagmar Henn (Die Linke) vom 19.10.2010

Antwort Sozialreferentin Brigitte Meier:

In Ihrer Anfrage stellen Sie die Qualität kurzfristiger Bildungsmaßnahmen im Bereich des SGB II in Frage. Dabei beziehen Sie sich auf Berichte von Teilnehmerinnen und Teilnehmern an Fortbildungsmaßnahmen wie Bewerbungstrainings bzw. -coachings, EDV-Trainings, betriebliche Qualifizierung sowie Integrationspraktika, in denen von veralteten PCs, langen Zeiträumen sogenannter Selbststudienzeiten und Integrationspraktika ohne echte Vermittlungsaussicht die Rede sei.

Generell sei festgestellt, dass die ARGE seit 2006 keine kurzfristigen Kurse, wie z. B. Bewerbungstrainings mehr durchführt. Bewerbungstrainings werden ausschließlich in Verbindung mit mehrmonatigen, individuellen Coachings durchgeführt. Das Büro für Eingliederungsleistungen (BEL) der ARGE legt einen großen Fokus auf die Qualität der Projekte der ARGE München. Es wird grundsätzlich jeder schriftlichen Beschwerde einer Teilnehmerin bzw. eines Teilnehmers nachgegangen, um den anerkannt hohen Qualitätsstandard in Projekten mit den bekannten Integrationserfolgen dauerhaft halten zu können. Ohne eine konkrete Nennung von betroffenen Projekten können die genannten Qualitätsdefizite nicht überprüft werden.

Zu Ihrer Anfrage vom 19.10.2010 nimmt das Sozialreferat im Auftrag des Herrn Oberbürgermeisters im Einzelnen wie folgt Stellung:

Frage 1:
Nach welchen Kriterien vergibt die ARGE Aufträge zur Qualifizierung von Menschen im SGB II? Welche Kriterien sind dies im Einzelnen und wie ist deren Gewichtung?

Antwort:
Durch die ARGE erfolgt keine Vergabe von Aufträgen zur Qualifizierung. Qualifizierung erfolgt über das Bildungsgutscheinverfahren im Rahmen der Förderung beruflicher Weiterbildung (FbW). Arbeitsvermittlerinnen und Ar-

beitsvermittler stellen gemeinsam mit der/dem Kundin/Kunden einen Qualifizierungsbedarf fest und die Kundin/der Kunde erhält hierüber einen Bildungsgutschein, den sie/er bei einem zertifizierten Bildungsträger ihrer/seiner Wahl einlöst. Voraussetzung für die Einlösung ist die Zertifizierung nach der Anerkennungs- und Zulassungsverordnung Weiterbildung (AZWV) des Bildungsträgers und der jeweiligen Qualifizierungsmaßnahme. Die Zertifizierung erfolgt über unabhängige Zertifizierungsstellen, die von einer Anerkennungsstelle zugelassen sind.

Frage 2:
Welche Maßnahmen zur Qualitätssicherung führt die ARGE nach Auftragsvergabe durch?
Werden Erfahrungsberichte von Maßnahmeteilnehmern systematisch erfasst und ausgewertet?

Antwort:
Die Qualitätssicherung von FbW erfolgt durch die Arbeitsagenturen und die Arbeitsmarktdienstleistungen Prüfgruppe (AMDL). Eingehende schriftliche Beschwerden von ARGE-Kundinnen und -Kunden aus FbW werden an die Arbeitsagentur weitergeleitet und von BEL nachgehalten.

Frage 3:
Wie wird der Erfolg von Qualifizierungsmaßnahmen gemessen? Welche Rolle spielen Anzahl und Dauer von Vermittlungen in Integrationspraktika, welche Rolle die Anzahl abschließender Vermittlungen in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung?

Antwort:
Der Erfolg von Qualifizierungsmaßnahmen wird in der Anzahl an Integrationen in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung zum Zeitpunkt sechs Monate nach Beendigung gemessen.
Integrationspraktika spielen hierbei keine Rolle, wenn sie Bestandteil der Maßnahme oder nicht sozialversicherungspflichtiger Arbeitsverhältnisse sind. Die Anzahl der Integrationen in sozialversicherungspflichtige Beschäftigungen spielt für die Auswahl einer konkreten Maßnahme keine Rolle, da die Fachkraft in der ARGE lediglich den Qualifizierungsbedarf feststellt, aber die Kundin bzw. der Kunde den Bildungsträger auswählt und einen Weiterbildungsvertrag abschließt.

Frage 4:
Wie hoch ist der Anteil von Menschen im Rechtskreis des SGB II, die mehrfach an Qualifizierungsmaßnahmen mit gleichem Thema (z.B. praxisorientierte Qualifizierung) teilnehmen müssen. Welche Auswirkung hat die wiederholte Teilnahme auf die Vermittlungsquote in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung?

Antwort:
Über den Anteil der Menschen, die mehrfach an Qualifizierungsmaßnahmen mit gleichem Thema teilnehmen, liegen keine Zahlen vor. Es liegt in der Entscheidung der Arbeitsvermittlerin/des Arbeitsvermittlers einen Qualifizierungsbedarf festzustellen und hierüber einen Bildungsgutschein auszustellen. Bei der Kundin bzw. beim Kunden liegt die Verantwortung, den Bildungsgutschein und damit die Chance zu nutzen, die gemeinsam festgestellten Qualifizierungsdefizite auszugleichen und sich für den Arbeitsmarkt konkurrenzfähig aus- bzw. weiterzubilden.

Die Möglichkeit an Weiterbildungen teilzunehmen ist Ausdruck des im zweiten Sozialgesetzbuch festgelegten Prinzip des Förderns. Die Kundinnen und Kunden der ARGE haben hier die Chance eventuelle Defizite, die einer erfolgreichen Bewerbung am ersten Arbeitsmarkt entgegenstehen, auszugleichen.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Mittwoch, 24. November 2010

Aus den Fehlern nichts gelernt – will die StKM die „schwarze Null“ um jeden Preis?
Antrag Stadtrat Orhan Akman (Die Linke)

„Die bittere Wahrheit über Ausländer und Hartz IV“ – und wie sieht’s in München aus?
Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Siegfried Benker; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Tobias Ruff; **Freie Wähler**: Johann Altmann; **Bayernpartei**: Richard Progl; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

DIE LINKE.
... mit links für ein solidarisches München

DIE LINKE im Stadtrat, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München

Oberbürgermeister
Christian Ude

Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

DIE LINKE
offene Liste im Stadtrat
Orhan Akman
Ehrenamtlicher Stadtrat

Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

Tel: 089 - 233 - 2 52 35
Fax: 089 - 233 - 2 81 08

München, 24.11.2010

Antrag: Aus den Fehlern nichts gelernt – will die StKM die „schwarze Null um jeden Preis?

Der Stadtrat möge beschließen:

1. Die StKM legt in einem Bericht dar, wie sie bis 2012 die „schwarze Null" erreichen will und ob dies auch mit einem aufgrund der Arbeitsverdichtung notwendigen Einstellung von mehr Pflegepersonal funktioniert.

2. Das StKM erteilt dem Stadtrat Auskunft darüber, warum das Ziel der „schwarzen Null" unbedingt bis 2012 erreicht werden soll und warum ein längerer Weg in die schwarzen Zahlen ausgeschlossen ist.

Begründung:

Der sogenannte „Klinik-Skandal" belastet die StKM mit Einnahmeverlusten von 19 Millionen. Hinzu kommen noch die Ausgaben für neue Instrumente (Operationsbesteck?) und die Aufstockung der Beschäftigten in der Sterilgutaufbereitung. Insgesamt belaufen sich die Folgekosten des „Klinik-Skandals" auf 25 Millionen Euro. Trotzdem wollen die StKM bis 2012 wieder die „schwarze Null" erreichen; sprich in die schwarzen Zahlen kommen.

Schon vor dem Klinikskandal herrschte in den Kliniken Personalmangel und damit einhergehende Arbeitsverdichtung, die zu schlechten Arbeitsbedingungen führt die das Pflegepersonal physisch und psychisch belastet.

Vor diesem Hintergrund scheint es fraglich, wie die StKM in einem so kurzen Zeitraum aus den roten Zahlen kommen will und gleichzeitig gute Arbeitsbedingungen schaffen kann. Die Arbeitsverdichtung durch Krankheit, Personalmangel sowie Mehrarbeit sind ein Faktor für die Entstehung des „Hygieneskandals" gewesen, was die StKM durch die Aufstockung des Personals

in der Sterilgutabteilung selbst eingesteht. Doch die Überlastung des Pflegepersonals in den anderen Bereichen kann zum nächsten, wie auch immer gearteten, Skandal führen!

Gute Arbeitsbedingungen sind somit die Voraussetzung für eine einwandfreie und reibungslose Versorgung der Patient/innen. Die StKM müssen sich darüber hinaus, dass Vertrauen der Bürger/innen erst wieder verdienen. Ein Schuldenabbau um jeden Preis, sollte aufgrund der genannten Gesichtspunkte ausgeschlossen werden.

Orhan Akman

Stadtrat der LINKEN**.**

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

Anfrage
24.11.2010

**„Die bittere Wahrheit über Ausländer und Hartz IV“ –
und wie sieht´s in München aus?**

Die „Bild“-Zeitung rief in ihrer Ausgabe vom 23.11. in dankenswerter Deutlichkeit ein noch immer häufig verdrängtes Thema ins öffentliche Bewußtsein: unter der Titel-Überschrift „Die bittere Wahrheit über Ausländer und Hartz IV“ machte das Blatt darauf aufmerksam, daß Ausländer weit häufiger als Deutsche Bezieher von Hartz-IV-Leistungen sind – so z.B. 90 Prozent aller in Deutschland lebenden Libanesen, 26 Prozent aller Türken, 65 Prozent aller Iraker und 53 Prozent aller Afghanen, die in der Bundesrepublik leben. Demgegenüber sind nur 7,5 Prozent aller Deutschen Bezieher von Hartz IV (Quelle: „Bild“, 23.11.2010).

Die Stadt München gibt sich bei Fragen nach den an Ausländer geleisteten Transferzahlungen in der Regel wenig auskunftsfreudig und verweist auf einen „unverhältnismäßig hohen Aufwand“, der erforderlich sei, sie in Erfahrung zu bringen. Doch das kann nicht sein - den örtlichen ARGEn und Sozialämtern müssen die ausgereichten Hartz-Leistungen und die Zahl ihrer Empfänger schließlich bekannt sein.

<u>Ich frage den Oberbürgermeister deshalb:</u>

1. Wie stellt sich die „bittere Wahrheit über Ausländer und Hartz IV“ in München dar – wie verteilen sich die Angehörigen der verschiedenen in München lebenden ausländischen Volksgruppen auf die Gesamtzahl der Münchner Hartz IV-Bezieher? (Bitte nach Volksgruppen in Prozentzahlen und absoluten Zahlen angeben!)

2. Wie haben sich diese Zahlen seit 2005 entwickelt (bitte in Prozentzahlen und absoluten Zahlen angeben!)

3. Wie hoch ist der Anteil an Hartz-IV-Beziehern unter den in München lebenden gebürtigen Deutschen? Wie entwickelte sich dieser Anteil seit 2005?

4. Hartz IV-Leistungen in welcher Höhe wurden in München seit 2005 ingesamt ausgereicht (bitte jahrweise aufführen!)? *b.w.*

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München, E-Mail: karl.richter@web.de I www.auslaenderstopp-muenchen.de

5. In den oben wiedergegebenen Angaben der Bundesagentur für Arbeit werden nur ausländische Hartz-Bezieher ohne deutschen Paß berücksichtigt – wie viele „deutsche“ Hartz-IV-Bezieher in München haben einen „Migrationshintergrund“? (bitte für die Jahre seit 2005 angeben!)

6. Welche Prognose möchte das Münchner Sozialreferat angesichts der bekannten Entwicklungen – Zuwanderung vor allem Gering- und Unqualifizierter, weitere Zuwanderungserleichterungen auf europäischer und nationaler Ebene etc. - für die künftige Entwicklung wagen – wird der Anteil von Ausländern an den in München lebenden Hartz-Beziehern weiter zunehmen?

Karl Richter
Stadtrat